

ENGELBERG Stiftsbibliothek 67. XII/XIII. S.  
Solinus, *Collectanea rerum memorabilium*.

106 FF. (zwischen Bl. 32/33 und 85/86 je ein Blatt herausgeschnitten) im urspr. gelblichen glatten Ledereinband (14,5×24,5 cm), mit modernem weissem Lederücken. Schliessen fehlen. Vorn altes Pg.-Spiegel- und Schmutzbl. Hinten 1 modernes weisses Papierdoppelbl. als Spiegel- und Schmutzbl., ebenda Notiz über den Verlust obiger zwei Bll. P (P. Ignaz Odermatt, Bibliothekar 1836—1858) 1: *Bibliothecae Montis-Angelorum*. Darunter die Namen (vom Schreiber) *Rödolfus, Hemma, Hemma, Burchardus, Bertha*. F 1v: gleiches äbtisches Exlibris, 18. Jh., wie in Codex 35. 14×24,5 cm (9,2×18,1 cm). 25—26 Z. L mit Tinte. B: b//c. Z am untern, obern, äussern Rand. Schönes, festes, starkes, geschmeidiges, gut gegl. und zugeschnittenes Pg., H gelblich, F weiss. HFHF. Sorgf. vermählte Löcher. Schwarze Tinte. K (1. Hd.): 9vI—101v XIII. IV (73—78 Ternio, unvollst., von 78 ist nur die obere Hälfte erhalten, die untere fehlt bereits zu Beginn, denn der Schreiber setzt die Kustode X auf Bl. 77; 102—106 unvollst. IV, Schlusslage). F. 2 Titel des Buches *Commenta Julii Solini sive Grammatici. Polystor ab ipso editus et recognitus de situ orbis terrarum et de singulis mirabilibus quae in mundo habentur* in roter Rustica, einfach gehalten. F. 2 ebenda grosses Q in rotem Rahmen, als roter Hohlbuchstabe, Zierinitiale. F. 2v—3 Capitula, die einzelnen Titel in roter Minuskel, jedes Stück beginnend mit leicht verzierter schwarzer romanischer Majuskel, die Zahlen rot. Wie hier so nachher die Implicit und Explicit in roter Minuskel. F. 5 Textbeginn *C(um)*, ganz in der Art des 2 Q, die erste Zeile hierzu (auf Rasur) in schwarzer romanischer Quadrata. Einzelne Stichwörter am Rand rot wiederholt, wie *palatium* usw. Jeder Satz beginnt mit gleichartiger schwarzer Majuskel. An ähnlichen Initialen wie Q und C vgl. 6 *S(unt qui)*, rot, wie oben die 1. Textzeile in Majuskeln. Daneben zahlreiche einfachere Initialen, wie 18 D, 30 T, 35v N, 67v J, 81 A, J usw. Die Eigennamen werden mit Majuskeln hervorgehoben (am Rand zum raschen Auffinden Stichwörter wie *Albani, Colchi* usw., oder solche erklärenden Sinnes). Der Codex ist von einem einzigen Künstler gleichmässig aufgebaut, Buchschmuck und Schrift stammen vom Engelberger Meister, der hier zierlicher, feiner als in MS. 14 schreibt. Der Codex ist Abt Heinrich (1197—1223) gewidmet, F. 1v:

*Henrico conser ti } bi virgo MARIA patro } na.  
Istud opus danti si } tu prece caelica do }*

ENGELBERG Stiftsbibliothek 68. XII. S.  
Claudianus Mamertus, *De statu animae libri III*.

95 FF. (richtig 97, die 2 Schmutzbl. vorn und hinten sind nicht gezählt) im urspr. gelblichbraunen glatten Ledereinband (17×24 cm) mit modernem, weissem Lederücken. 2 Schliessen, fehlen, Löcher der Stifte und Nägel vorhanden. Urspr. Pg.-spiegel- und Schmutzbl. vorne und hinten. RA (15. Jh.): *L[ib]ri? Claudiani tres (?)... ultimus (?)*, z.T. völlig verblichen. VA (Knoll): *Claudianiani libri tres*. RE (17. Jh.): *CLAUDIANI LIBRI DE STATU ANIMAE*. SAEC. 12. P (15. Jh.) 95v: *Iste liber est monasterii Montis Angelorum Constan. dyoc.* Auf dem vorderen Schmutzbl. das Exlibris des Abtes (18. Jh.) wie in MS. 35, 67. 16,6×24,2 cm; (11,4 (10,2×17,8 cm). 23 Z. L mit Tinte. B: ab//cd. Z am untern und äussern Rand. Schönes, gut gegl. und zugeschnittenes, dünnes bis festes, geschmeidiges Pg., F weiss, H gelblich, mit Poren. HFHF. Braune bis schwarze Tinte. IV. K (1. Hd.): 8v I—80v X, meist abgeschnitten. F. 1 das Incipit der *Capitula* (am Rand dazu Anweisung) in roten Minuskeln, ein einfaches kleines Titelchen. Die 1. Text-

zeile beginnt mit roter Majuskel, leicht grösser, die römische Kapitelzahl rot, der jeweils erste Buchstabe der einzelnen Zeilen rote Majuskel. — Grösserer Titel F. 2v: *Huius operis auctor ignoratur quia tacito nomine ista conscripsit, contra quem Claudianus tres hos libros disse-ruit*, in roter Rustica, am Rand dazu die Anweisung in zierlicher Schrift. F. 3 Textbeginn *P(re)cipis*, dies in schwarzer Unziale), prächtige Zierinitiale mit Ranken und Palmetten, in der P-Rundung drei Gestalten mit Bibel. Die zugehörigen Textzeilen: 1. Z. in schwarzer Unziale, 2. Z. in schwarzer Rustica, 3. und folgende Zeilen in Minuskel. Beachte an weiteren Zierinitiale 6 E (mit drei Köpfen, eng verwandt mit solchem E in Codex 14), 7v M, 48v S, 77v S. Für die parallelen Textzeilen gilt im ganzen Obiges. Hier deutliche Anzeichen dafür, dass der rote Incipittext erst nach Vorliegen des übrigen Textes geschrieben wurde, vgl. z. B. F. 6, wo der Schreiber für das Incipit keinen Platz mehr hatte und so den Rest an den Rand setzen musste. Das Ganze ist künstlerisch ein einheitliches Werk des Engelberger Meisters. Der Codex ist sehr wahrscheinlich von 2 Händen geschrieben. F. 1 (aber nicht der Berchtoldseintrag)—17v in der Minuskel des Engelberger Meisters, das weitere von einer noch spätkarolingisch-frowinischen Hand, die nicht die Gedrungenheit des ersteren hat, beide natürlich gleichzeitig. Der Codex ist Abt Berchtold gewidmet, vgl. F. 1:

*Hoc pie Christe datum Bertoldi sit tibi gratum.*

ENGELBERG Stiftsbibliothek 73a. XII/XIII. S.  
Fragmenta.

F. 6—11. Fragment eines Liber sequentiarum. 14× mindestens 17 cm; (ca. 9,5×13,2 cm). 20 Z. Feines, gut gegl. schönes Pg. Dunkelbraune Tinte. Vieles rubriziert. Zu Satzbeginn rote Majuskeln. Grössere rote Vollmajuskeln mit sehr leichter Verzierung zu Beginn der Textabschnitte. Sehr feine, zierliche schöne Schrift, die mit derjenigen des Codex 14 nahe verwandt ist.

F. 12—13. Brevierfragment. ca. 15,5×22,5 cm; (ca. 12,5 (11,5)×16 cm). L mit Tinte. Schönes, geschmeidiges Pg. Ohne bedeutendere Verzierungen. Jeder Satz beginnt mit roter Majuskel, jeder Abschnitt mit roter Initiale. Von einer zierlichen kalligraphischen Hand, ca. 1230, zum weiteren Kreis der jüngeren Engelberger Schule gehörig. F. 16—19. Missal- bzw. Brevierfragment (16/17, 18/19). Stark beschnitten, noch 19,5 cm breit, ca. 20 cm hoch. 14,5 br. Schriftspiegel. Noch 23 Z. Für den Umfang vgl. oben F. 16 LXXXV. F. 17 LXXXVIII. Schönes festes gut gegl. geschmeidiges Pg. Jeder Abschnitt mit grosser roter Vollmajuskel ohne Verzierung begonnen. Vieles rubriziert. Der Text beider Stücke von einer Hand, in grosser schöner Minuskel, die neuemierten Texte etwas kleiner, zierlich. Frühes 13. Jh., wahrscheinlich aus Engelberg.

F. 28—31. Missalfragment. Stark beschnitten. Noch 21×23 cm; 13,5 br. Schriftspiegel. Noch 24 Z. Schönes, weisses, gut zugeschnittenes Pg. Dunkelbraune Tinte. Abschnittsmajuskeln rot, Titel rubriziert. Von einer stattlichen, breiten, vollen Hand, die in manchem an die Schrift F. 16—19 gemahnt. Um 1200, wahrscheinlich aus Engelberg. Die neuemierten Zwischentexte kleiner, zierlicher geschrieben.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 76. XII. S.  
S. Hieronymus in duodecim prophetas.

124 FF. im urspr. gelblichbraunen glatten Ledereinband (18,6×27 cm) mit modernem, weissem Lederrücken. 2 urspr. Schliessen. Riemchen aus dem Leder des Einbandes, mit roten Stichen verziert, mit Kupfernägeln an